

In Erwartung

*„Seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten.“
(Lk. 12,36)*

Die christliche Gemeinde ist eine wartende Gemeinde. Christen sind wartende Menschen.

Es ist oft unangenehm, warten zu müssen. Wer wartet, hat noch nicht alles. Er empfindet Mangel. Er wird leicht ungeduldig. Er muß sich bescheiden.

Aber er wartet auch etwas für sich, zu warten. Wer wartet, hat noch etwas zu erwarten. Wer wartet, mit dem ist es noch nicht aus. Wer wartet, hat Hoffnung; wer noch wartet, hat auch noch Zukunft.

Christen warten auf ihren Herrn, warten auf Gott.

Das ist manchmal unangenehm. Gerade, wenn man ihn brauchte, scheint er oft nicht da zu sein. Wir müssen uns bescheiden mit dem, was er uns heute gibt an Trost, Erkenntnis, Leben. Oft werden wir ungeduldig mit ihm.

Aber es hat auch was für sich, daß wir auf ihn warten. So haben wir doch noch etwas zu erwarten. Gott ist nicht nur der Gott der Vergangenheit und der Gegenwart, sondern auch der Zukunft. Wir können gar nirgendwo hinkommen, ohne daß er auch da ist. Auch im Tod wartet er noch auf uns. Wer gar nichts mehr zu erwarten hätte: Gott erwartet ihn immer noch.

Daß wir Christen warten, heißt, daß wir Zukunft haben. Daß wir auf Gott warten, heißt, daß wir eine sichere Zukunft haben.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumländchen